

wurden 10 übernommen und in 2 Titeln angeordnet, wobei lediglich unter Titel 1 Texte aus anderen Quellen dazukamen (Kap. 5—8). Einer dieser Texte ist für uns von besonderem Interesse: Es handelt sich um einen außerhalb der Ivonischen CC-Exzerpte zu lokalisierenden Abschnitt aus der Schenkung (Z. 165—174), der hier als Kap. 5 den Vorrang der römischen Kirche mitzubelegen hat. Die Frage der Bezugsquelle des Autors für diesen, wenn auch sehr kurzen Passus wird uns noch zu beschäftigen haben (s. S. 387).

Auch in der II. Coll. von Châlons (1130—1140; CC: I, 11 u. 12)⁹¹), die das CC im 1. Buch über den römischen Primat aufführt, ist der Text in derselben erweiterten Fassung berücksichtigt.

Der unbekannte Autor der Coll. des Cod. Vat. lat. 1345 (sog. Sentenzen von Sidon von 1130—1135; CC: XV, 365 u. 366)⁹²) zählte die Schenkung bei einer reduzierenden Auswertung der Bücher 2—5 der Panormia zu den aufnahmewürdigen Texten seines umfangreichsten 15. Buches.

6.3. Textgestalt der „Ivo-Gruppe“

Die präzise Übereinstimmung der Textgestalt der 8 CC-Fragmente⁹³) schließt einen jeweils eigenen Rückgriff auf die pseudoisidorische Quelle aus⁹⁴); die Sammlungen dienten sich gegenseitig als Vorlage, wie dies ja auch die enge Abhängigkeit der Sammlungen untereinander nahelegt.

Wie diese Beziehungen näher zu beschreiben sind, läßt sich trotz der Kürze des CC durch die vorhandenen Varianten doch immerhin andeuten: Der Autor der Tripartita übernahm seinen CC-Text aus einer

torem causae alicuius sententiae totum volumen percurrere“. (Ed. v. A. Theiner, *Disquisitiones criticae in praecipuas canonum et decretalium collectiones*, 1838, S. 166).

⁹¹) Unedierte. Einzige Handschrift Châlons, Bibl. Munic. 75 (saec. XII). Lit. vgl. Fournier, BECh 58 (1897) S. 624—648 u. Gossman (s. o. Anm. 88) S. 78 ff.

⁹²) Unedierte. Die Handschrift gehörte seit dem 13. Jh. der Kirche von Sidon. Lit. vgl. Fournier, BECh 58 (1897) S. 664—672, D. van den Eynde, La „Summa Sententiarum“ source des „Sententiae Sidonis“ Vat. lat. 1345, *Recherches de théol. ancienne et médiévale* 27 (1960) S. 136—141 u. A. Maier, Die Handschriften der „Ecclesiae Sidonensis“, *Manuscripta* 11 u. 12 (1967, 1968) S. 39 ff., 22 ff.

⁹³) Eigenheiten des CC-Textes sind: Z. 225: *Equum* statt *equitum*, 266: *signabanda* zusammengezogen statt *signa, banda*, 229: *singulare* statt *singularitatem* und 253: Auslassung des *vero*.

⁹⁴) Innerhalb der in der Ed. Fuhrmann aufgenommenen pseudoisidorischen Handschriften kommen die Codices Vat. lat. 630 (B_{Vat}) u. Ottob. lat. 93 (B_O) der Vorlage am nächsten.